

FaMI-Ausbildung

„ein zukunftsweisender

Serviceberuf

im Informationssektor“

(Hartmut Müller, 1998)





1998 = 22

1999 = 39

2000 = 56

2001 = 63

2002 = 70

2003 = 81

2004 = 151

2005 = 174

2006 = 196

2007 = 204 (Neueinstellungen in 2007 = 78)

Auszubildendenzahlen beim Bund



Mögliche Einsatzorte für FaMIs:

Medien- und Pressearchive

Rundfunk und Fernsehen

Stadt- und Staatsarchive

ÖBs und WBs und Spezialbibliotheken

Firmenbibliotheken

Rechtsanwaltskanzleien

Informationsvermittlung

IuD-Stellen

Fachinformationszentren und Datenbankanbieter

Bildagenturen

Bildstellen

Museen

Pharmazeutische Unternehmen

Krankenhäuser und andere Einrichtungen des Gesundheitswesens

Hochschulen und Forschungseinrichtungen

...und aus eigener Erfahrung:



Öffentlichkeitsarbeit,
Präsidialbereich,
Abteilungssekretariate,

Facheinheiten, die mit dem Aufbau und Betrieb von
Datenbanken bzw. mit den Recherchen in
Datenbanken zu tun haben



Es geht immer wieder um die Fähigkeit, Informationen schnellstmöglich und auf dem effektivsten Weg zu finden, Informationen aufzubereiten, Informationen zu präsentieren und Informationen zu sichern.

Oder anders gesagt:

In der heutigen Informationsgesellschaft mit der zunehmenden Informationsflut, Lotse zu sein zu qualitativ hochwertigen Informationen.



Probleme :

Der Beruf und das Wissen, was fertige FaMI können ist noch nicht genügend bekannt!

Die Berufsbezeichnung ist nicht gerade „handlich“ und meist erklärungsbedürftig, gerade für die Industrie nicht sehr geeignet erscheinend.



Stellenanzeigen mit der Berufsbezeichnung FaMI werden, wenn überhaupt, nur von Institutionen ausgeschrieben, die den Beruf kennen und/oder selbst ausbilden.

Ansonsten verbergen sich die Tätigkeitsfelder des FaMIs häufig hinter Ausschreibungen, die offiziell eine/einen

Sachbearbeiter/in, Assistenten/in oder Verwaltungsangestellte/n

suchen.

FaMI-Ausbildung

in der

Fachrichtung Bibliothek





Positiv:

In Bibliotheken werden immer häufiger auch fertige FaMIs gesucht. Stellenausschreibungen gibt es nicht selten. Allerdings muss man/frau räumlich flexibel sein.

Problem:

Der Beruf ist (zumindest im öffentlichen Dienst) nur für den Einsatz im mittleren Dienst gedacht.

Beigebracht wird den Auszubildenden aber laut Ausbildungsrahmenplan und in der Berufsschule wesentlich mehr, als im mittleren Dienst laut Eingruppierung erlaubt ist, später im Berufsalltag auszuüben.



Alternative:

Die fachrichtungsübergreifende Abwanderung in die freie Wirtschaft.

(Vorteil: erlernte Qualifikationen wie Ordnung oder Organisationsgeschick kommen gut an)

Fazit:

Da Ausbildung fast überall nicht bedarfsdeckend stattfindet, sollten FaMIs der Fachrichtung Bibliothek (wie auch in allen anderen Fachrichtungen) möglichst vielschichtig und breit einsetzbar ausgebildet werden, um nach Ende ihrer Ausbildung die bestmöglichen Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben!

Deshalb:



Ausbilden – aber richtig !!!!